

STROHHÜTTEN

Strohdächer werden von Jahr zu Jahr seltener im hohen Oesling. Es lohnt sich daher, einige von ihnen im Bilde festzuhalten, denn bald wird kein einziges Strohhhaus mehr im luxemburger Bergland zu sehen sein.

Unter den Strohdächern lebten Menschen, die in harter Lebensfron ein kümmerliches Dasein spärlich und zumeist arm von Tag zu Tag abwickelten. Und dennoch war es dort nicht immer wahr, dass Armut eine Streitmacherin ist. Die Geiss im Stall, der Tagelohn beim Schieferbruch oder beim Bauer, die Lohhecke, kurzum, die vielfältigen Verdienstmöglichkeiten gaben das Notwendigste. Zuweilen auch ging der Mann zur Industrie oder zur Bahn. Er kam dann im günstigsten Fall für Sonntag nach Hause, sah nach dem Nötigsten und brachte einen guten Wochenlohn. Bald war das Strohdach schäbig, durchlässig, faul, und Vater hatte draussen gesehen, dass es sich auch unter Ziegel od. Schiefer schlafen und träumen lässt. So kam es denn, dass nach und nach die Strohdächer verschwanden. Aber zumeist war es die Feuergefahr, die die Oeslinger dazu bestimmte, die Strohdächer durch Ziegel oder Schiefer zu ersetzen.

